

Aleksander Szymański (<https://orcid.org/0009-0003-5591-9508>)  
*Universität Wrocław*

## Zur Geschichte der Bibelübersetzung

In diesem Beitrag wird anhand ausgewählter Beispiele die Geschichte der Bibelübersetzungen von der Antike bis zur Neuzeit unter besonderer Berücksichtigung des deutsch- und polnischsprachigen Raums dargestellt. Dazu werden zu Beginn die Besonderheiten der Bibel dargestellt, damit der mit diesem Text vertraute Leser den historischen Kontext und die Gültigkeit des verantwortungsvollen Umgangs der Übersetzer mit diesem Text nachvollziehen kann.

### I

Das wahrscheinlich Wichtigste, was man über die Bibel wissen muss, ist der Kanon. Bibel aus dem Griechischen (βιβλία) bedeutet Bücher (Popowski R., 2006: 96), also sehen wir hier, dass dieses Buch eigentlich aus vielen Büchern besteht. Diese Bücher hatten viele Autoren. Christliche Theologen behaupten, die Bibel sei ein göttlich-menschliches Werk, das heißt, ihr Autor sei Gott, der durch den Heiligen Geist einzelne Menschen dazu inspirierte, individuelle Bücher zu schreiben (vgl. Paul VI, *Dei Verbum*, 1965). Abgesehen von theologischen Überlegungen muss man sagen, dass die Bibel von vielen Menschen verfasst wurde. Wie viele dieser Verfasser es tatsächlich gab, lässt sich heute nur noch sehr schwer feststellen. Wie man in den Einleitungen zu den einzelnen Büchern nachlesen kann, war es durchaus üblich, dass ein Buch mehrere Verfasser hatte. Das war beispielsweise beim Buch Jesaja der Fall. Die Person, die als Autor des Buches Jesaja gilt, predigte höchstwahrscheinlich ihre Lehre, die später von mindestens drei verschiedenen Personen niedergeschrieben und zu einem Ganzen zusammengefasst wurde (vgl. *Biblia Tysiąclecia*, 2000). Ähnlich verhielt es sich mit den Briefen des hl. Paul. Der Inhalt der Briefe wurde von seinen Assistenten redigiert (vgl. *Biblia Tysiąclecia*, 2000).

Diese Bücher wurden zu verschiedenen Zeiten geschrieben. Zum Beispiel gelten das Lied der Miriam (Ex 15) aus der Zeit um 1280 v. Chr. und das Lied der Debora (Ri 5) aus der Zeit um 1125 v. Chr. als die ältesten Texte. Die jüngsten Texte hingegen sind die Johannesbriefe aus dem ersten Jahrhundert nach Christus. In dieser Zeit entstanden in altisraelitischen und später sogenannten jüdisch-christlichen Kreisen auch andere Texte, die wir in einigen Bibelausgaben finden und in anderen nicht mehr. Das hängt alles vom Kanon ab. Wir können die christlichen Konfessionen in drei Hauptrichtungen einteilen: römisch-katholisch, orthodox und protestantisch. Jede hat

ihren eigenen Kanon der Bibel, der auf den Grundsätzen ihres Glaubens beruht. Wie oben geschrieben wurde, glauben die Christen, dass die Bibel, obwohl sie menschliche Autoren hat, durch die Inspiration des Heiligen Geistes geschrieben wurde. Die Bücher, die eine Konfession als nicht inspiriert ablehnt, werden Apokryphen genannt. Daher gibt es Unterschiede in der Anzahl der biblischen Bücher zwischen den Konfessionen. So finden wir in römisch-katholischen Ausgaben 73 Bücher (46 im Alten Testament und 27 im Neuen Testament), der protestantische Kanon hat 66 Bücher (39 im Alten Testament und 27 im Neuen Testament), während der orthodoxe Kanon 76 Bücher hat (49 im Alten Testament und 27 im Neuen Testament). Das Neue Testament ist für praktisch alle christlichen Konfessionen einheitlich.

Der zweite, ebenso wichtige Punkt ist, in welchen Sprachen die Bibel geschrieben wurde und welche literarischen Stile darin zu erkennen sind.

Jeder von diesen biblischen Autoren stammte nicht nur aus einer anderen Zeit, sondern auch aus verschiedenen Teilen der antiken Welt, verschiedenen sozialen Schichten und sprach auch verschiedene Sprachen. Die Bibel wurde in Hebräisch, Aramäisch (den Sprachen des Alten Testaments und einzelnen Sätzen im Neuen Testament) und Griechisch (der Hauptsprache des Neuen Testaments) sowie in deren Dialekten verfasst. Unter den Autoren der Bibel gibt es Personen, die in aristokratischen Kreisen tätig waren, wie etwa der/die Autor(en) der Psalmen oder des Buchs Prediger, Priester oder gebildete römische Bürger wie den Heiligen Paulus oder einfache Leute wie der Autor des Buches des Propheten Michea, der nicht das Standardhebräisch, sondern seinen ländlichen Dialekt verwendete (vgl. *Biblia Tysiąclecia*, 2000).

Darüber hinaus hat jedes Buch einen anderen Stil und eine andere Struktur. Es ist notwendig, hier eine kleine Einteilung der biblischen Stile vorzustellen, die man nach der Lektüre einiger Bücher feststellen kann.

- a) Prosa, die beispielsweise in Chronikbeschreibungen der Leistungen einzelner Könige Israels zu finden ist.
- b) Lyrik – z. B. zahlreiche Psalmen und Lieder im Alten Testament oder Gesänge im Neuen Testament
- c) Theologische Abhandlungen des Neuen Testaments.

Da die Bibel in alten Sprachen geschrieben wurde, ist das, was wir heute lesen, fast immer eine Übersetzung oder möglicherweise eine Paraphrase der Bibel. Aus all dem können wir das Problem erkennen, mit dem ein potenzieller Bibelübersetzer konfrontiert ist. Zunächst muss er die alten Sprachen kennen, in denen die Bibel geschrieben wurde. Zweitens muss er über umfassende theologische und historische Kenntnisse verfügen und in der Lage sein, die spezifische Stil jedes Buches zu vermitteln. Aus diesem Grund wird die Bibel in der Regel von Gruppen von vielen Übersetzern übersetzt, die sowohl aus Geistlichen und Laien – Spezialisten für Geschichte, Theologie und Linguistik bestehen. Im Laufe der Geschichte gab es nur wenige Menschen, die die gesamte Bibel selbst übersetzten. Zu nennen sind hier zum Beispiel Hl. Hieronymus oder Martin Luther.

Am wichtigsten erscheint mir jedoch, dass die Person, die die Bibel übersetzt, erkennen muss, dass sie eine Botschaft des Senders (des inspirierten Autors) an den

Empfänger, also an allen Menschen, übersetzt und nicht nur eine Geschichte. Abgesehen von Glaubensfragen ist das der Zweck der Aufzeichnung der Bibel, sie ist ein so genannter Brief an alle Menschen, und deshalb muss die Theorie in der wissenschaftlichen Welt, die besagt, dass der Text der Bibel eine völlig andere Gruppe von Texten ist, also die Gruppe, die in andere Weise übersetzt werden muss, geändert werden. Ja, die Bibel ist anspruchsvoll und man braucht mehr Wissen, um sie zu übersetzen, aber sie muss wie jede andere Übersetzung behandelt werden – als eine Botschaft, die eine spezielle Aufgabe erfüllt.

## II

In diesem Teil werden die Geschichte und Besonderheiten der wichtigsten Bibelübersetzungen seit der Antike sowie die wichtigsten Bibelübersetzungen für den deutsch- und polnischsprachigen Kulturkreis dargestellt. Diese spezifische Übersetzungen wurden vom Autor dieser Artikel ausgewählt. Das Auswahlkriterium des Autors war die Einzigartigkeit dieser Übersetzungen, die in der Regel zu einem kulturellen Durchbruch führten.

### a) Antike Übersetzungen

Die Bibel wird seit der Antike übersetzt. Hinweise darauf finden wir in der Bibel selbst bzw. im Prolog des Buches Sirach, das zum römisch-katholischen Kanon der Bibel gehört (vgl. Biblia Tysiąclecia, 2000). Dieses Buch wurde auf Hebräisch verfasst und später ins Griechische übersetzt, damit es von den in der Diaspora lebenden Juden, die größtenteils Griechisch sprachen, verstanden werden konnte. Leider ist vom hebräischen Original bis heute nur ein Fragment des sechsten Kapitels aus den Manuskripten aus Qumran erhalten geblieben, ebenso die griechische Übersetzung mit dem Prolog. Dieser Prolog verdient besondere Aufmerksamkeit, denn obwohl er von Theologen nicht als inspirierter Text angesehen wird, geht er in den meisten katholischen Ausgaben dem Buch Sirach voraus. Dieser kurze Text ist das Werk eines antiken Übersetzers dieses Buches. In diesem Satz wird es auf den Aufwand hingewiesen, der mit das Übersetzen dieses Textes verbunden war.

Ihr seid nun aufgefordert, mit Wohlwollen und Aufmerksamkeit zu lesen. Doch mögt ihr Nachsicht üben, wenn wir vielleicht einige der schwer zu übersetzenden Ausdrücke unbefriedigend wiedergegeben haben. Es ist ja nicht gleich, ob man etwas in der hebräischen Grundsprache liest oder ob es in eine andere Sprache übertragen wird. Nicht nur dieses Buch, sondern auch das Gesetz, die Propheten und die übrigen Schriften weisen keinen geringen Unterschied auf, wenn man sie in der Grundsprache liest. (Einheitsübersetzung, 1980, Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart)

Marcin Majewski, ein polnischer Bibelwissenschaftler und habilitierter Doktor der Theologie, behauptet in seiner Monographie „Jak przekłady zmieniają Biblię. O przekładach i przekładaniu Pisma Świętego raz jeszcze“ (Majewski M., S. 10),

dass die Erwähnung von Übersetzungsbemühungen in der Bibel an anderer Stelle zu finden sei, nämlich im achten Kapitel des Buches Nehemia.

Man las aus dem Buch, dem Gesetz Gottes, in Abschnitten vor und gab dazu Erklärungen, sodass die Leute das Vorgelesene verstehen konnten. (Einheitsübersetzung, 1980, Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart)

Das zitierte Fragment bezieht sich auf die Realität nach der Rückkehr der Israeliten aus der babylonischen Gefangenschaft. Wie Majewski schreibt, beherrschte der ungebildete Teil der Israeliten nach ihrer Rückkehr aus der Gefangenschaft nur Aramäisch, die offizielle Sprache des Persischen Reiches. Aus diesem Grund waren die meisten Israeliten nicht in der Lage, die in der Synagoge gelesenen Thorafragmente zu verstehen. Der sogenannte Targum kam zur Rettung (Majewski M., 2019: 17).

Targum (hebräisch: Übersetzung, Erklärung) ist ein Text, der, wie Majewski schreibt, am häufigsten als Übersetzung der hebräischen Bibel ins Aramäische definiert wird. Wie wir in Majewskis Definition lesen können, handelt es sich eigentlich nicht um eine vollständige Übersetzung, da sie eine Erläuterung des Originaltextes enthält (Majewski M., 2019: 18–20).

Die angeführten Beispiele zeigen, dass in der Zeit von etwa dem 3. bis 2. Jahrhundert v. Chr. Versuche unternommen wurden, die Bibel zu übersetzen, wobei das Ergebnis kein Translat, sondern ein Text war, den wir heute als Transkreation bezeichnen würden, bzw. ein Hilfstext, dessen Zweck besteht darin, den Ausgangstext zu erläutern. ( An dieser Stelle möchte ich auch erklären, was ich mit dem Begriff der Transkreation meine. Ich bin mir bewusst, dass für einige Wissenschaftler eine Transkreation jede Übersetzung ist. Ich verstehe unter Transkreation einen Text, der nicht nur die Übersetzung enthält, sondern auch die Zusätze des Übersetzers, die Umformulierungen des Gedankens, so dass der Unterschied zwischen dem Originaltext und dem Zieltext sehr stark verwischt wird. ) Diese Situation begann sich an der Wende vom 2. zum 1. Jahrhundert v. Chr. zu ändern, als die Septuaginta entstand.

- Septuaginta

Wie wir in Majewskis Monographie lesen können, entstand die Septuaginta (lateinische Abkürzung: LXX) etwa im 2.-1. Jahrhundert v. Chr. in Ägypten unter Juden aus der alexandrinischen Diaspora. Hierbei handelt es sich um eine Übersetzung der hebräischen Bibel, d. h. Bücher des Alten Testaments und Bücher, die als Apokryphen gelten oder deren Ausgangstexte bis heute nicht erhalten sind, ins Griechische (Koine) (Majewski M., 2019: 22).

Mit der Entstehung der Septuaginta ist eine Legende verbunden. Der Initiator der Übersetzung sollte Ptolemaios II. Philadelphus sein. Er wollte eine perfekte Übersetzung und lud deshalb angeblich 70 herausragende Übersetzer nach Alexandria ein. Jeder von ihnen musste separat übersetzen. Als die Übersetzer die Texte verglichen, stellte sich heraus, dass alle Texte gleich waren, was ein Zeichen Gottes sein sollte. Diese Geschichte wurde wahrscheinlich von späteren Generationen erfunden,

aber sie zeigt uns, dass sich in einer bestimmten Gemeinschaft der Bedarf an qualitativ hochwertigen Übersetzungen zu entwickeln begann.

Als Gründe für die Entstehung der Septuaginta nennt Majewski:

– Die jüdische Gemeinde in Alexandria benötigte den griechischen Text der Thora, es gab viele Proselyten, die nur Griechisch sprachen. Daher die Notwendigkeit Übersetzung der Thora in eine Sprache, die für hellenische Anhänger des Judentums verständlich ist.

– Der Herrscher von Alexandria brauchte den griechischen Text, weil er die Gesetze einer so großen Gemeinde in seiner Stadt kennen wollte (um sie effektiv verwalten zu können).

– Die Bibliothek von Alexandria (die größte antike Bibliothek der Welt) sammelte nicht nur Originalwerke, sondern auch Übersetzungen; Viele klassische Werke wurden ins Griechische übersetzt. Die Septuaginta gehörte zweifellos zu den Manuskripten in der Bibliothek von Alexandria.

Diese Übersetzung erfreute sich bei Juden großer Beliebtheit. Wie Majewski schreibt, zitierten ihn sogar Jesus und der Apostel Paulus im Neuen Testament. Es sollte jedoch beachtet werden, dass die Septuaginta im 1. Jahrhundert n. Chr. von den ersten Christen nicht als Translat behandelt wurde, sondern als Griechische Bibel, auf die sich die Autoren des Neuen Testaments beriefen.

Majewski behauptet daher, dass es sich bei der Septuaginta nicht um eine Übersetzung der hebräischen Bibel – wie sie gemeinhin definiert wird – handelt, denn zusätzlich zur Übersetzung der hebräischen Bibel:

- enthält sie Bücher, deren Originale verloren gingen und nie in die hebräische Bibel aufgenommen wurden,
- fügt sie Bücher in griechischer Sprache hinzu,
- fügt sie auch Bücher hinzu, die nie in einen christlichen Kanon aufgenommen wurden und als Apokryphen fungieren,
- die Septuaginta enthält stellenweise erhebliche Unterschiede zwischen dem Ausgangstext und dem Zieltext (Majewski M., 2019: 21).

Meiner Meinung nach sollte die Septuaginta, und eher die Bücher, die die eigentliche Übersetzung darstellen, unabhängig vom religiösen Kontext als Übersetzung betrachtet werden, da sie die grundlegende Funktion erfüllt, die eine Übersetzung erfüllen soll. Es heißt Kommunikation. Es bestand die Notwendigkeit, den hebräischen Text ins Griechische zu übersetzen, damit der Text von mehr Menschen gelesen werden konnte, und dieser Bedarf wurde von dem/den Übersetzer/ Übersetzern erfüllt.

#### • Vulgata

Eine weitere antike Bibelübersetzung ist die Vulgata. Der Autor dieser Übersetzung ist Hieronymus von Stridon. Dabei handelt es sich um eine Übersetzung aus den Originalsprachen ins Lateinische. Hieronim brauchte circa 24 Jahre, um an dieser Übersetzung zu arbeiten (Majewski M., 2019: 28–29).

Die Vulgata war eine so revolutionäre Übersetzung, dass sie fast 1.500 Jahre lang zur offiziellen Übersetzung der christlichen Bibel für die katholische Kirche wurde. An dieser Stelle sei jedoch darauf hingewiesen, dass Hieronymus von Stridon allein

nur das Alte Testament übersetzte (die deuterokanonischen Bücher übersetzt er jedoch nicht). Das Neue Testament basiert hier auf älteren Übersetzungen. Er überarbeitete die Übersetzungen der vier Evangelien. Wie Majewski schreibt, ist jedoch nichts über die Revision von Hieronymus in die übrigen Schriften des Neuen Testaments bekannt. Die Online-Enzyklopädie PWN gibt Hinweise darauf, dass andere Bücher des Neuen Testaments möglicherweise von einem anderen Übersetzer überarbeitet wurden konnten. Die Überarbeitung der Evangelienübersetzungen war notwendig, da ältere Übersetzungen aus *Vetus Latina* oft stark vom Original abwichen. Deshalb bezeichnet Majewski Hieronims Werk als ein über die Zeit verteiltes und auf unterschiedlichen Grundlagen basierendes Übersetzungs- und Kompilationswerk (Majewski M., 2019: 29).

Auch in diesem Fall gewann die Vulgata trotz zahlreicher Gegner viele Anhänger, die sie ursprünglich mit dem lateinischen Begriff *textus vulgatus* gezeichneten, was einen gemeinsamen, für jedermann zugänglichen Text bedeutete. Damit ist die zuvor erwähnte Grundfunktion des Übersetzungsprozesses – die Kommunikation – erfüllt.

Die Arbeit von Hieronymus scheint für besonders wichtig zu sein, weil sie uns etwas zeigt, was Übersetzungswissenschaftlern erst im 20. Jahrhundert auffiel. Bei der Übersetzung des Alten Testaments verwendete Hieronymus auch die griechische Septuaginta, altlateinische Übersetzungen und hebräische Texte. Wir können daher mit Sicherheit sagen, dass Hieronymus parallele Texte verwendete. Darüber hinaus geriet er bei der Übersetzung der hebräischen Bibel in Polemik mit Rabbinerschulen. Das zeigt, dass Hieronymus sehr bewusst an die Übersetzung herangegangen ist.

Obwohl Hieronymus das Übersetzen sehr ernst nahm, schützte ihn das von dem zahlreichen Fehler nicht. Majewski zufolge lag dies an den unvollkommenen Hebräischkenntnissen von Hieronymus sowie an seinem Charakter. Hieronymus selbst revidierte jedoch später seine Übersetzungen, was noch einmal von seiner akribischen Herangehensweise an die Übersetzung zeugt (Majewski M., 2019: 29–30).

Im Folgenden wurden einige Beispiele für die Irrtümer von Hieronymus dargestellt, die sich im Laufe der Jahrhunderte unter anderem in der Kunst niedergeschlagen haben.

Tab. 1. Gen 3, 15

L(atein)	„inimicitias ponam inter te et mulierem et semen tuum et semen illius ipsa conteret caput tuum et tu insidiaberis calcaneo eius”
D(eutsch)	„Feindschaft setze ich zwischen dich und die Frau, zwischen deinen Nachwuchs und ihren Nachwuchs. Er trifft dich am Kopf und du triffst ihn an der Ferse.
P(olnisch)	„Wprowadzam nieprzyjaźń między ciebie i niewiastę, pomiędzy potomstwo twoje a potomstwo jej: ono zmiądzzy ci głowę, a ty zmiądzysz mu piętę”

K(ommentar)	Der hebräische Text sagt, dass der Nachkomme der Frau die Schlange besiegen wird, indem er ihr den Kopf zertreten wird. Hier verwendet Hieronymus das falsche Definitionspronomen «ipsa», das nahelegt, dass die Frau den Kopf der Schlange zertreten wird. Ein Fehler, der höchstwahrscheinlich auf eine schlechte Interpretation zurückzuführen ist.
-------------	--

Tab. 2. Ex 34, 29

L	„cumque descenderet Moses de monte Sinai tenebat duas tabulas testimonii et ignorabat quod cornuta esset facies sua ex consortio sermonis Die“
D	„Als Mose vom Sinai herunterstieg, hatte er die beiden Tafeln der Bundesurkunde in der Hand. Während Mose vom Berg herunterstieg, wusste er nicht, dass die Haut seines Gesichtes Licht ausstrahlte, weil er mit dem Herrn geredet hatte.“
P	„Gdy Mojżesz zstępował z góry Synaj z dwiema tablicami Świadectwa w ręku, nie wiedział, że skóra na jego twarzy promieniała na skutek rozmowy z Panem.“
K	Der konsonantische hebräische Text verwendet den Begriff «krn», um das Aussehen von Moses Gesicht zu beschreiben; wenn Vokale hinzugefügt werden, kann «karan» (Glanz) gebildet werden, ebenso wie «keren» (Horn). Fehler aufgrund unzureichender Kenntnisse der hebräischen Sprache

Tab. 3. Lk 1, 28

L	„et ingressus angelus ad eam dixit have gratia plena Dominus tecum benedicta tu in mulieribus“
D	„Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir.“
P	„Anioł wszedł do Niej i rzekł: «Bądź pozdrowiona, pełna łaski, Pan z Tobą, ».
K	Beispiel für einen Fehler, der sich in Übersetzungen in andere Sprachen, z. B. Polnisch, wiederholt hat. Der griechische Text enthält das Wort «κεχαριτωμενη» (kecharitōmenē), das eigentlich „mit Gnade begabt“ bedeutet.

## b) deutsche Bibelübersetzungen

Was die deutschen Übersetzungen betrifft, wurden hier zwei von vielen ausgewählt, die, obwohl sie sehr unterschiedlich sind und in weit entfernten Zeiten entstanden, einige Gemeinsamkeiten aufweisen, von denen eine sicherlich die Fortschrittlichkeit und das Übersetzungsbewusstsein des Übersetzers ist. Die erste Übersetzung ist Luthers Bibel, die zweite Einheitsübersetzung.

- Lutherbibel

Die Lutherbibel ist eine Übersetzung, die nach Ansicht von Wissenschaftlern, Historikern und Philologen, die Welt und ganz sicher die deutsche Sprache revolutioniert hat. Es handelt sich um eine Übersetzung der christlichen Bibel ins Deutsche, die der Religionsreformer Martin Luther in zwei Etappen angefertigt hat. Zuerst das Neue Testament im Jahr 1522 und dann das Alte Testament im Jahr 1534. Es ist eine Übersetzung aus den Originalsprachen. Der Ausgangstext war der Masoretische Text und der Textus Receptus. Die deuterokanonischen Bücher sind in Lutherbibel nicht enthalten.

Martin Luther hat die Übersetzung des Neuen Testaments selbst angefertigt, während die Übersetzung des Alten Testaments das Ergebnis der Arbeit einer Gruppe von Übersetzern ist: Philipp Melancthon, Johannes Bugenhagen, Justus Jonas unter der Leitung von Martin Luther.

Wie Marcin Majewski in seiner Monographie schreibt:

Luthers Ziel war es, jedem deutschsprachigen Christen einen verständlichen, aus den Originalsprachen übersetzten Text der Bibel zur Verfügung zu stellen. Er wollte der formalen Seite der Originalsprache (der wörtlichen Übersetzung) so treu wie möglich sein und sie gleichzeitig in der Sprache ausdrücken, die die Menschen zu Hause und auf der Straße sprechen. [...] Luther hat zuerst zugehört und dann mit Überzeugung die lebendige und einfache Alltagssprache verwendet, die manchmal unverblümt, um die Lektüre der Bibel den einfachen Deutschen zugänglich zu machen. (Majewski M., 2019: 35)

Aus diesem Zitat ist Martin Luthers unglaubliche Fortschrittlichkeit auf dem Gebiet des Übersetzens ersichtlich. Aus dem Zitat wird auch deutlich, dass Martin Luther den Text nicht einfach nur in der Zielsprache paraphrasieren wollte, sondern dass er trotz der Tatsache, dass es sich bei seiner Übersetzung um eine formale Äquivalenz handelt, d. h. um eine möglichst genaue Wiedergabe des Originaltextes, den Text für ein einfaches Publikum verständlich machen wollte. Er wollte diesen Text „dolmetschen“, also er wollte ein Vermittler zwischen dem Autor und den Menschen sein. Luther hat sich Gedanken über den Text gemacht, hat interpretiert, um das bestmögliche Translat zu erreichen. Ein Zeichen dafür ist, dass er zum Beispiel neue Wörter erfand, die er für seine Übersetzung brauchte. Es ist unbekannt, ob Luther sich dessen bewusst war, aber wenn man seine Übersetzung liest, deutet vieles darauf hin, dass er nach diesem Prinzip gehandelt hat: Jeder Übersetzer ist ein Dolmetscher.



Der endgültige Beweis für Luthers Fortschrittlichkeit ist der von ihm veröffentlichte *Sendbrief vom Dolmetschen* (Luther M., 1530/2022) in dem er seine Übersetzungstheorie erläutert. Wie Luthers Biographen meinen, kann man behaupten, dass Luther seinen Zeitgenossen auf dem Gebiet der Übersetzung mehrere Jahrhunderte voraus war.

- Einheitsübersetzung

Die „Einheitsübersetzung“ ist eine Übersetzung, die nach den Reformen des Zweiten Vatikanischen Konzils entstanden ist. Die katholische Kirche erlaubte damals die Verwendung von Landessprachen in der Liturgie, so dass eine neue Übersetzung notwendig wurde. Diese Übersetzung orientiert sich an den Originalsprachen. Interessanterweise versucht sie jedoch, wie Luthers Übersetzung, die Merkmale der Originalsprache zu bewahren, und gleichzeitig den Text für den Leser verständlicher zu machen, indem sie eine gegenwärtige Wortschatz verwendet.

### c) polnische Übersetzungen

- Biblia Tysiąclecia

Eine der bahnbrechendsten Übersetzungen der Bibel ins Polnische ist die sogenannte Millenniumsbibel. Es handelt sich um eine Übersetzung aus den Originalsprachen ins Polnische, die 1965 auf Initiative der Benediktinermönche aus Tyniec erstellt wurde.

Diese Übersetzung ist das Werk von 39 Übersetzern und bricht völlig mit der Tradition der biblischen Sprache aus der Bibel von Jakub Wujek. Nach einiger Zeit wurde die Sprache von Biblia Tysiąclecia zum bestimmenden Faktor für andere polnische Bibelübersetzungen, und die Übersetzung selbst wurde für liturgische Zwecke genehmigt.

## III

Wie aus dieser kurzen Studie hervorgeht, ist die Geschichte der Bibelübersetzung sehr lang und reicht bis in die Antike zurück. Das zeigt, dass auch die Kunst des Übersetzens selbst sehr alt ist und die Menschheit seit jeher begleitet. Man könnte es wagen zu behaupten, dass sie für die menschliche Gesellschaft unerlässlich ist. Sie ist ein integraler Bestandteil des Lebens eines jeden Menschen, der jemals mit einem Text gearbeitet hat. Sie ist also nicht eine Erfindung des 19. Jahrhunderts, sondern ein Prozess, der den Menschen auf allen Wegen seines Lebens ständig begleitet hat. Die Septuaginta ist ein gutes Beispiel dafür: Der ägyptische Herrscher brauchte aus Sicherheitsgründen eine Übersetzung, und wir können davon ausgehen, dass er wissen wollte, ob in diesen Texten beispielsweise Informationen verbreitet wurden, die ihn verunglimpften, während die in der Diaspora geborenen Juden, die kein Hebräisch mehr konnten, aus religiösen Gründen eine Übersetzung benötigten.

## Literaturverzeichnis

### *Verzeichnis der Bibeln*

Biblia Tysiąclecia, Pallottinum, 2000

### *Primäre Literatur*

Abramowiczówna Z., *Słownik grecko-polski*, Warszawa, 1960

Gomola A., *Przekład Biblijny jako kolebka przekładoznawstwa. Septuaginta w perspektywie zwrotu kulturowego w przekładzie*, [w] *Perspektywy na przekład*, Kraków, 2021

Katechismus der Katholischen Kirche

Luther M., *Sendbrief vom Dolmetschen*, Reclams Universal-Bibliothek Nr.18947, 2022

Majewski M., *Jak przekłady zmieniają Biblię. O przekładach i przekładaniu Pisma Świętego raz jeszcze*, Kraków, 2019

Paul VI, *Dogmatische Konstitution DEI VERBUM – Über die Göttliche Offenbarung*, Rom, 1965

Popowski R., *Wielki słownik grecko-polski Nowego Testamentu*, Warszawa, 2006

### **Verzeichnis der Links**

<https://www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/> (letzter Zugriff am 22.04.2023)

[https://www.vatican.va/archive/DEU0035/\\_\\_\\_PX.HTM](https://www.vatican.va/archive/DEU0035/___PX.HTM) (letzter Zugriff am 21.03.2023)

<https://encyklopedia.pwn.pl/haslo/kanon-biblijny;3919896.html> (letzter Zugriff am 21.03.2023)

<https://encyklopedia.pwn.pl/haslo/Biblia;3877149.html> (letzter Zugriff am 12.11.2023)

<https://encyklopedia.pwn.pl/haslo/Wulgata;3998574.html> (letzter Zugriff am 12.11.2023)

<https://www.academic-bible.com/en/bible/VUL> (letzter Zugriff am 14.11.2023)

[https://bibel.github.io/EUe/nt/Lk\\_1.html](https://bibel.github.io/EUe/nt/Lk_1.html) (letzter Zugriff am 14.11.2023)

<https://biblia.deon.pl/rozdzial.php?id=316> (letzter Zugriff am 14.11.2023)

<https://biblia.oblubienica.eu/> (letzter Zugriff am 17.03.2024)

### **Schlüsselwörter**

die Bibel, Martin Luther, die Bibelübersetzung, Septuaginta, Vulgata, deutsche Bibelübersetzungen

### **Abstract**

This article presents the history of Bible translations throughout centuries. At the beginning, the author explains the terms in the field of Bible knowledge, so that even people who have never had contact with the Bible can read the article taking away a lot of information from it. The author goes on to present the history of Bible translations from antiquity to modern times. The author also focuses on how the translators' approach to such a specific text as the Bible has changed over the centuries. From the article, one can also read tips on what a translator's approach to Bible translation should look like. Conclusions are drawn at the end.

### **Keywords**

Bibel, Martin Luther, Bible translations, Septuagint, Vulgate, german Bibel translations